

Steckbrief

Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*)



Größe: 12-14 cm

Erkennungsmerkmale: Oberseite kontrastreich braunfleckig, markanter heller Überaugenstreif, dunkle Wangen, Brust orangebraun; Weibchen im Allgemeinen heller

Nahrung: Insekten, Spinnentiere, kleine Schnecken und Würmer; im Herbst auch Samen und Beeren

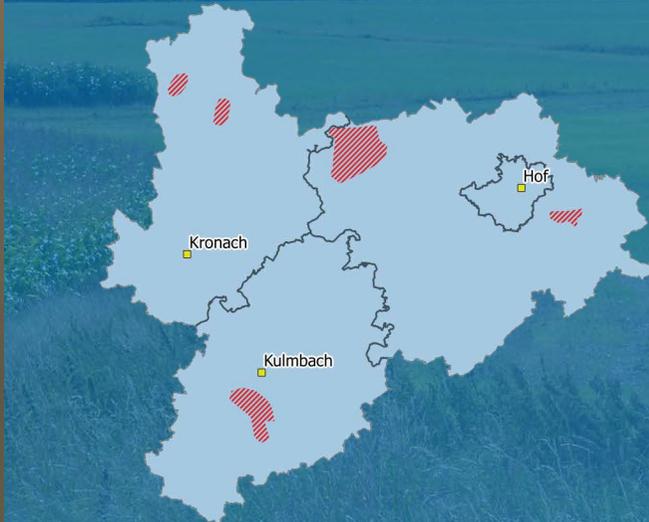
Verbreitung: Brutvogel von Europa bis Westasien, Überwinterungsgebiete im subtropischen Afrika

Lebensraum: Brutvogel in offenen Kulturlandschaften mit extensiv genutztem, mäßig feuchtem Grünland, strukturreichen Brachen und Gewässerrandstreifen. Sitzwarten (Hochstauden, Zäune) sind wichtig für Jagd, Reviergesang und Nestanflug.

Lebensweise: Im April kehrt das Braunkehlchen aus seinen Überwinterungsgebieten südlich der Sahara in seine europäischen Brutgebiete zurück. Hier baut es sein verstecktes Nest am Boden. Nach der Brutzeit beginnt ab Mitte August der Rückzug nach Afrika.

Projektgebiete

Fünf ausgewählte Gebiete (rot) zum Schutz des Braunkehlchens in den Landkreisen Hof, Kulmbach und Kronach



Impressum

Herausgeber und Projektträger:

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V., Eisvogelweg 1, 91161 Hilpoltstein,

Internet: www.hof.lbv.de/braunkehlchen.html und www.reg-ofr.de/bjodiv,
Stand: September 2018, Fotos: R. Rössner, G. Zieger, G. Bergner, F. Schneider,
Text: L. Tschernek, G. Bergner, Layout: Bertram Sturm, Druck: klimaneutral



DAS BRAUNKEHLCHEN

Ein Projekt zum Schutz der Letzten seiner Art in Oberfranken



Ein Biodiversitätsprojekt der Regierung von Oberfranken in Zusammenarbeit mit dem Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.



Gefährdung

Einst war das Braunkehlchen eine weit verbreitete Vogelart. Heute ist es jedoch in Bayern vom Aussterben bedroht (Rote Liste 1)!

Die Gründe für die Bestandseinbrüche sind vielfältig, können jedoch größtenteils auf Veränderung des Lebensraumes zurückgeführt werden: Grünlandumbruch, Entwässerung, Aufforstung und Verbuschung. Mahd während der Brutzeit bedroht das Gelege und somit den Bruterfolg des Bodenbrüters. Durch häufige Grabenräumung und Mahd von Saumstrukturen geht der für das Braunkehlchen wichtige Struktureichtum der Kulturlandschaft verloren. Der Einsatz von Bioziden und der Rückgang der Biodiversität tragen zur Abnahme des Nahrungsangebots bei.

Hinzu kommen natürliche Verlustursachen durch Überschwemmungen und Fressfeinde. Aber auch Störungen durch Freizeitnutzung, freilaufende Hunde oder Bejagung während des Zuges tragen zum Rückgang der Braunkehlchen-Populationen bei.

Das Projekt

In den Landkreisen Kronach, Kulmbach und Hof werden in fünf erfolgsversprechenden Gebieten Flächenkonzepte zur „braunkehlchenfreundlichen“ Nutzung entwickelt. Ein wesentlicher Bestandteil des Projekts ist die Beratung der Landwirte hinsichtlich extensiver Nutzung und deren Fördermöglichkeiten. In enger Zusammenarbeit mit Landwirten, Behörden, ehrenamtlichen Naturschützern und weiteren Akteuren werden verschiedenste Maßnahmen auf geeigneten Flächen umgesetzt.

Durch Öffentlichkeitsarbeit wird die Bevölkerung auf die prekäre Situation des Braunkehlchens aufmerksam gemacht und informiert.

Ziel ist es, die Bestände des vom Aussterben bedrohten Braunkehlchens durch lebensraumverbessernde Maßnahmen in Oberfranken zu sichern und auszuweiten. Hiervon profitieren auch Rebhuhn, Feldhase und viele weitere Arten.

Nur durch gemeinsames Engagement können wir das Braunkehlchen schützen und retten!

Fördermöglichkeiten für Landwirte

Lassen Sie sich beraten!

Freiwillige Leistungen der Landwirte für eine naturschonende Bewirtschaftung werden durch die Agrarumweltprogramme (VNP und KULAP) honoriert. Innerhalb des Vertragsnaturschutzprogramms (VNP), dem Kulturlandschaftsprogramms (KULAP) und der Greening-Verpflichtung können für das Braunkehlchen bedeutende Lebensräume erhalten und entwickelt werden.

Beispielsweise können folgende Maßnahmen gefördert werden:

- Brachlegung von Äckern
- Späte Grünlandmahd mit Verzicht auf Düngung und chemische Pflanzenschutzmittel
- Extensive Beweidung
- Gewässer- und Erosionsschutzstreifen
- Blühflächen in der Feldflur
- Feldränder

Es gibt viele weitere Einzelmaßnahmen und Kombinationsmöglichkeiten, lassen Sie sich hierzu beraten!

Ihre Ansprechpartnerin:

Janina Klug

Tel. +49 921/75942-0

Mobil: +49 172/7653845

janina.klug@lbv.de

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. (LBV)

Karolinenreuther Straße 58

95448 Bayreuth

